



franz hilf

Franziskaner für Menschen in Not

Jahresbericht 2023

Steuerbegünstigte Spenden

Per 27.07.2009 erhielt unser Hilfswerk FRANZ HILF – Franziskaner für Menschen in Not, damals noch unter dem Namen FRANZ HILF – Franziskaner für Mittel- und Osteuropa, den Spendenbegünstigungsbescheid des Finanzamtes Wien 1/23 mit der Geschäftszahl K 291/09. Der Bescheid wurde am 10.10.2023 erneuert und gilt auch für das kommende Finanzjahr. Unser CODE in der Liste der steuerbegünstigten Organisationen des Finanzministeriums lautet: **SO1362**

Spendenverwendung

Entsprechend den Zielen unseres Hilfswerkes (Unterstützung der sozial-karitativen und pastoralen, der Bildungs- und Ausbildungsarbeit der Franziskanischen Familie) wurden im Jahr 2023 im Bereich Mittel- und Osteuropa in folgenden Ländern 113 Projekte unterstützt:

Land	Anzahl	Euro	Land	Anzahl	Euro
Albanien	6	90.000,00	Kosovo	1	13.760,00
Angola	1	3.900,00	Litauen	1	10.000,00
Argentinien	1	3.000,00	Madagaskar	2	6.600,00
Bolivien	1	4.000,00	Moldau	1	6.900,00
Bosnien	5	62.000,00	Mosambik	1	5.000,00
Brasilien	4	25.000,00	Rumänien	1	12.900,00
Ecuador	1	1.600,00	Serbien	1	9.700,00
Guinea-Bissau	1	5.000,00	Slowakei	3	25.900,00
Haiti	1	4.000,00	Sri Lanka	1	3.000,00
Honduras	1	5.000,00	Syrien	1	100.000,00
Indien	1	6.000,00	Tansania	1	4.600,00
Kasachstan	5	36.100,00	Tschechien	1	19.700,00
Kenia	2	10.900,00	Ukraine	64	1.274.700,00
Kirgisistan	2	12.100,00	Ungarn	1	10.000,00
Kolumbien	1	4.200,00			
			GESAMT	113	1.775.560,00

Schwerpunkte der Projekthilfe

Wie im Vorjahr 2022 konzentrierte sich der Schwerpunkt der Projekthilfe auch in diesem Jahr auf den Ländern Ost- und Mitteleuropas. 92 Projekte konnten mit € 1.583.760,00 unterstützt werden. Dennoch wurden auch in den Ländern des Globalen Südens 21 Projekte mit insgesamt € 191.800,00 unterstützt. Im Jahresvergleich stellt sich das Projektfördervolumen wie folgt dar:

2020: 130 Projekte mit € 1.125.120,00

2021: 113 Projekte mit € 960.700,00

2022: 140 Projekte mit € 1.520.156,04

2023: 113 Projekte mit € 1.775.560,00

Die weit überwiegende Mehrheit der unterstützten Projekte im Jahr 2023 trugen einen sozialen Charakter.

Mittel- und Osteuropa

Aufgrund des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine gingen auch im Jahr 2023 ein Großteil der Mittel von FRANZ HILF an die **Ukraine**. Der Krieg hat auch in diesem Jahr unfassbares Leid für die betroffenen Menschen gebracht. Laut dem UN-Kommissariat für Menschenrechte sind bis Mitte August 2023 mindestens 10.000 Zivilisten getötet worden, wobei die Dunkelziffer deutlich höher geschätzt wird. Auf beiden Seiten sind in 2023 zudem mehrere zehntausend Soldaten getötet worden. Auch nach nun zwei Jahren Krieg ist kein Ende der Gewalt in Sicht und das Sterben an der Front geht ebenso weiter wie die russischen Angriffe gegen die ukrainische Zivilbevölkerung.

Ein Großteil der von FRANZ HILF unterstützten 64 Projekte konzentriert sich auf die durch den Krieg entstandenen sozialen Probleme. Binnenflüchtlinge im Land wurden und werden ebenso unterstützt wie die notleidenden Menschen in den besonders vom Krieg betroffenen Gebieten im Osten und Süden der Ukraine. Beispiele hierfür sind die franziskanischen Suppenküchen und Waisenhäuser.

Nach der Ukraine folgt auch dieses Jahr wieder **Albanien** in der Liste der Länder nach den bewilligten Finanzmitteln. FRANZ HILF unterstützte dort sechs Projekte mit € 90.000,00. Dieses Geld wurde vor allem für die Sicherstellung des Weiterbetriebs der bereits bestehenden sozialen Einrichtungen genutzt. Darunter fielen besonders solche, die sich speziell an Kinder aus sozialschwachem Umfeld richten. Denn Albanien zählt zu den ärmsten Ländern Europas und die ohnehin nicht sonderlich starke Wirtschaft wurde durch die Folgen des Krieges in der Ukraine zusätzlich geschwächt. Vor allem junge Menschen vom Land leiden unter Perspektivlosigkeit und wandern daher oft in die Städte oder ins Ausland ab.

Es folgt **Bosnien und Herzegowina** mit fünf durch FRANZ HILF finanzierten Projekten. Das Land gilt auch fast 30 Jahre nach dem Ende des Bosnienkrieges nach wie vor als unregierbar. Es ist gekennzeichnet von ausufernder Dezentralisierung, Korruption und überdimensionierter Bürokratie. Die Arbeitslosigkeit lag noch vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie bei fast 40%, inzwischen ist sie in manchen Regionen auf über 50% gestiegen. Viele Menschen wandern aus. Vor dem Krieg im Jahr 1991 lebten 4,5 Millionen Menschen in Bosnien, jetzt sind es noch 3,6 Millionen.

Auch in **Kasachstan** konnten fünf Projekte unterstützt werden. Seit dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine hat sich die wirtschaftliche Lage auch in Kasachstan spürbar verschlechtert. Die Preise für Lebensmittel und Energie steigen unaufhaltsam. In den Apotheken fehlen wichtige Medikamente oder die noch vorhandenen Bestände sind für ganz viele Menschen nicht mehr bezahlbar. Die Franziskaner vor Ort kümmern sich um bedürftige Menschen, darunter insbesondere viele Kinder und Jugendliche.

In der **Slowakei** konzentrieren sich die drei Projekte von FRANZ HILF vor allem auf die in dem Land weiterhin stark benachteiligte Minderheit der Roma. Sie leben oftmals in Armut und werden mit ihren Problemen vom Staat alleingelassen. In den Projekten geht es um Hilfe für die Bedürftigen und das Schaffen von Perspektiven.

In **Kirgisistan** herrscht eine sehr hohe Arbeitslosigkeit und viele Menschen wissen daher nicht, wie sie über die Runden kommen können. Die Schwestern der Mission Mittelasien unterstützen diese Bedürftigen mit Nahrung, Kleidung und mehr.

Auch im **Kosovo** gibt es jede Menge Armut. Wie in anderen osteuropäischen Ländern ist die Minderheit der Roma davon besonders betroffen. In Zusammenarbeit mit der Hilfsorganisation „Hände voll Erbarmen“ wird dort ein Sozialzentrum für Kinder aus verarmten Familien betrieben.

In **Litauen** betreiben die Franziskaner ein Sozialzentrum, das vor allem Kinder aus dem sozialschwachen Umfeld zugutekommt. Im Zuge des Krieges in der Ukraine sind zahlreiche Flüchtlinge nach Litauen geflohen, was die soziale Situation dort verschärft hat.

Auf dem Staatsgebiet von **Moldau** existiert der de facto Staat Transnistrien, der jedoch international nicht anerkannt ist. Deshalb ist die Situation der Menschen vor Ort schwierig, zumal viele Bewohner der Region in der Ukraine gearbeitet hatten und nach Kriegsausbruch ihre Arbeit verloren haben. FRANZ HILF hat deshalb mit sozialer Hilfe für Bedürftige geholfen.

In **Rumänien** wird mit Hilfe von FRANZ HILF von den Franziskanern ein Mutter-Kind-Heim für in Not geratene Schwangere und ihre Babys betrieben. Die überwiegend jungen Frauen können nirgendwo anders hin und sind oftmals vor Misshandlungen aus ihren Familien geflohen.

In **Serbien**, wo fast ein Viertel der Bevölkerung als arm gezählt wird, helfen die Franziskaner bedürftigen Menschen, vor allem Alten und Kranken, mit dem Nötigsten.

In **Tschechien** bieten die Franziskaner Obdachlosen Wohnraum und helfen ihnen bei ihrem Weg zurück in die Selbstständigkeit. Viele der Betroffenen gehören der Minderheit der Roma an oder sind ehemalige Straftäter ohne Perspektive.

In **Ungarn** unterstützt FRANZ HILF ein Projekt, das Kindern aus schwierigen Verhältnissen diverse Therapiemöglichkeiten bietet.

Globaler Süden

Die Corona-Pandemie hat **Brasilien** schwer getroffen, weitreichenden und langfristigen Folgen: Millionen von Menschen verloren ihre Arbeit und standen plötzlich vor dem Nichts. Sehr viele haben bis heute keinen Ausweg aus der Arbeitslosigkeit gefunden. Dies betrifft vor allem die Bürger aus den einkommensschwächsten Schichten, die im informellen Sektor tätig waren. Die hohe Inflation erschwert Millionen von Menschen zusätzlich den Zugang zu Lebensmitteln. Die wachsende Not ist überall im Land zu spüren und zu sehen. Immer mehr Menschen sehen sich gezwungen, auf der Straße, um etwas zu essen zu betteln oder sie wühlen in Fleischabfällen auf der Suche nach Essbarem. Ganze Familien haben im Zuge der Pandemie ihr Zuhause verloren und leben nun auf der Straße. Sie sind auf die Hilfe ihrer Mitmenschen angewiesen. Sie sind verzweifelt und wissen nicht, wie sie überleben sollen. Für manche sind die einzigen Verdienstmöglichkeiten der Drogenhandel oder die Prostitution. Durch Mittel von FRANZ HILF konnte zahlreichen Bedürftigen geholfen werden. Insbesondere verarmte Kinder und Jugendliche bekommen in den Einrichtungen der Franziskaner etwas zu Essen, Kleidung und gesundheitliche Aufklärung.

Der Klimawandel mit den unregelmäßigen Regenfällen und jetzt zusätzlich noch die Auswirkungen der extremen Preissteigerungen in **Kenia** bringen besonders die Sozialeinrichtungen an ihre Belastungsgrenzen. Ein Hilfszentrum der Franziskaner bietet jungen Frauen und Männern die Möglichkeit, sich Fähigkeiten anzueignen, die ihnen in Zukunft helfen werden, selbständig zu werden, indem sie ein Einkommen für ihren Lebensunterhalt erzielen. FRANZ HILF hat auch ein Waisenhaus unterstützt, in dem vor allem Kinder untergebracht waren, die ihre Eltern (primär durch AIDS) verloren haben.

In **Madagaskar** hat FRANZ HILF das Entstehen zweier Kantinen der örtlichen Franziskaner unterstützt, die nun ein kostenloses Mittagessen für die Schülerinnen und Schüler der Umgebung anbieten können. Die Begünstigten kommen aus sehr armen Familien, müssen parallel zur Schule noch Geld mit dazu verdienen und können sich häufig trotzdem kein Essen in der Schulkantine leisten.

Im Nordosten von **Bolivien** leben viele Menschen, insbesondere Indigene, in extremer Armut. Es mangelt vor allem an sauberem Trinkwasser, sodass viele Bedürftige Wasser aus verschmutzten Straßengraben trinken müssen. Mit Mitteln von FRANZ HILF wurden nun 30 Brunnen für etwa 600 Betroffene gebaut.

In **Ecuador**, besonders in der Gemeinde Rio Verde, gibt es viele Menschen mit Behinderungen. Die Gründe dafür sind vielschichtig. Sicherlich ist auch der hohe Drogenkonsum der lokalen Bevölkerung ein Grund. Die Menschen nehmen die Drogen, um ihre Situation zu vergessen und um ihre Armut zu übertünchen. Die Franziskaner wurden von FRANZ HILF bei ihrer pädagogischen Hilfe für Menschen, darunter viele Kinder, mit Behinderung unterstützt.

Im Nordwesten von **Guinea-Bissau** betreiben die Franziskanerinnen und Franziskaner zwei Ernährungszentren für mangelernährte kleine Kinder und bieten zudem Präventionskurse für die Mütter an, falls diese noch leben. Durch die Unterstützung von FRANZ HILF konnten neue Nahrungsmittel und Medikamente gekauft werden.

In **Haiti** kommt zur schwachen Wirtschaft eine seit Jahren instabile politische Lage hinzu. So wurde vor zwei Jahren der Präsident ermordet, das Land befindet sich im absoluten Chaos. Haiti ist nach wie vor kaum in der Lage, öffentliche Grundleistungen wie Bildung, Gesundheitsversorgung oder die Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit zu erbringen, 60% der Menschen leben unter der Armutsgrenze. Vor allem in der Hauptstadt Port-au-Prince wird der Alltag durch Kämpfe rivalisierender Banden bestimmt, die Sicherheitslage ist katastrophal, sogar für die Einheimischen, aber vor allem für alle Ausländer. Die Franziskaner betreiben dort mit Unterstützung von FRANZ HILF ein Schulzentrum für Kinder, die ihre Eltern durch die grassierende Gewalt oder extreme Armut verloren haben.

In **Indien** im Bundesstaat Chhattisgarh in Zentralindien konnte mit Unterstützung von FRANZ HILF eine Schule für arme Kinder um eine 11. und 12. Klasse erweitert werden. Die Franziskanerinnen berichten, dass schon jetzt viele der Schulabgänger mithilfe eines Schulabschlusses gute Arbeitsstellen oder Studienplätze bekommen.

Am 06. Februar 2023 um 04:15 Uhr morgens hat ein Erdbeben der Stärke 7,8 auf der Richterskala den Südwesten der Türkei und den Nordwesten von **Syrien** getroffen. In den folgenden Stunden gab es zwei weitere heftige Nachbeben der Stärke 6,6 und 7,7. Die Erdbeben haben über 57.000 Menschen das Leben gekostet, über 120.000 verletzt und zehntausende von Häusern zerstört. In Syrien wurde eine Region getroffen, die durch den verheerenden Krieg seit 2011 bereits schwer geschädigt worden ist. Viele Städte und Ortschaften waren schon komplett oder teilweise zerstört, so auch mit Aleppo die zweitgrößte Stadt des Landes. Internationale Sanktionen und eine durch den Krieg kaputte Infrastruktur erschwerten die Arbeit der Helfer und Einsatzkräfte zusätzlich. Hilfskräfte konnten teilweise nicht direkt einreisen und mussten von der Türkei aus arbeiten. Die Franziskaner waren und sind vor Ort und konnten den Menschen direkt helfen. In Aleppo leiten sie eine Pfarrei und betreiben u.a. drei Kinder- und Sozialzentren. In Knayeh und Yacoubieh – beide in der belagerten Region Idlib - gibt es noch eine Pfarrei und in Latakia ist eine Gemeinschaft, die sich seit Jahren für Inlandsflüchtlinge einsetzt. In Damaskus ist eine Gemeinschaft, die als Bindeglied und Koordination für alle Aktivitäten in Syrien und nach außen zum Libanon, Jordanien, Israel und Palästina fungiert. Als ziviler Arm wurde die NRO „Pro Terra Sancta“ gegründet, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Syrien hat, die Hilfsmaßnahmen koordinierte und vielen Opfern geholfen werden konnte und bis heute kann. Durch FRANZ HILF konnte erste Nothilfe nach dem Erdbeben geleistet werden. Es konnte warmes Essen für 3.000 Menschen für drei Monate erworben, Decken und warme Kleidung für 2.500 Menschen, sowie 2.500 Erste-Hilfe-Sets und Lebensmittel gekauft werden.

FRANZ HILF - Franziskaner für Menschen in Not

Finanzbericht 2023

MITTELHERKUNFT

I. Spenden

a) ungewidmete	2.156.173,50
b) gewidmete	0,00

II. Mitgliedsbeiträge	0,00
------------------------------	------

III. betriebliche Einnahmen

a) betriebliche Einnahmen aus öffentlichen Mitteln	0,00
b) sonstige betriebliche Einnahmen	0,00

IV. Subventionen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	0,00
-------------------------------------------------------------	------

V. Sonstige Einnahmen	0,00
------------------------------	------

a) Vermögensverwaltung	71.868,94
b) sonstige anderen Einnahmen, sofern nicht unter Punkt I. bis . IV enthalten	4.635,00

VI. Auflösung von Passivposten für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden bzw. Subventionen	420.000,00
---------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------

VII. Auflösung von Rücklagen	1.400.000,00
-------------------------------------	--------------

VIII. Jahresverlust	0,00
----------------------------	------

Summe Mittelherkunft	4.052.677,44
-----------------------------	---------------------

MITTELVERWENDUNG

I. Leistungen für statutarisch festgelegte Zwecke

a) Projektauszahlungen	1.820.550,11
b) Projektaufwendungen	47.335,37

II. Spendenwerbung	342.959,97
---------------------------	------------

III. Verwaltungsausgaben	123.772,86
---------------------------------	------------

IV. Sonstige Ausgaben sofern nicht unter Punkt I bis III festgehalten	4.635,00
------------------------------------------------------------------------------	----------

V. Zuführung zu Passivposten für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden bzw. Subventionen	307.307,59
-------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------

VI. Dotierung von Rücklagen	1.400.000,00
------------------------------------	--------------

VII. Jahresüberschuss	6.116,54
------------------------------	----------

Summe Mittelverwendung	4.052.677,44
-------------------------------	---------------------

Steuerbegünstigung für Spenden

Mit der Nummer SO1362 hat FRANZ HILF - Franziskaner für Menschen in Not - den Steuerbegünstigungsbescheid des Finanzamtes Wien 1/23 erhalten. Privatpersonen können damit Spenden an unser Hilfswerk in Höhe von bis zu 10 % der Einkünfte als Sonderausgaben von der Steuer absetzen. Im Rahmen des Steuerreformgesetzes 2015/2016 wurden auch die Bestimmungen über die steuerliche Geltendmachung von Spenden als Sonderausgaben geändert (§18 Abs. 8 EStG). Spenden, die nach dem 31.12.2016 an FRANZ HILF geleistet wurden, können nur mehr dann steuerlich geltend gemacht werden, wenn diese Spenden von FRANZ HILF im Wege einer verschlüsselten Datenübermittlung der staatlichen Finanzverwaltung gemeldet werden. Dazu benötigt FRANZ HILF den Vor- und Zunamen, das Geburtsdatum sowie die Zustimmung zur Datenübermittlung.

Selbstverständlich besteht auch weiterhin die Möglichkeit, unsere Arbeit durch eine Spende ohne Bekanntgabe der oben angeführten Daten zu unterstützen. Eine steuerliche Berücksichtigung erfolgt dann aber nicht.

Firmen können die Spenden als Betriebsausgaben im selben Ausmaß geltend machen. Weitere Informationen finden Sie unter:
<https://www.bmf.gv.at>

Der Jahresabschluss 2023 kann im Büro angefordert werden.

Medieninhaber und Herausgeber:

FRANZ HILF - Franziskaner für Menschen in Not
Elisabethstraße 26/23
1010 Wien
Tel.: +43 1 585 49 06
Internet: www.franzhilf.org
Email: office@franzhilf.org

Spendenwerbung und -verwendung:

P. Oliver Ruggenthaler OFM

Für den Datenschutz Beauftragter:

P. Oliver Ruggenthaler OFM